

# Der KI-Prompt – Eine (neue) Textorte für den DAF-Unterricht? Eine Analyse aus textlinguistischer Sicht /

# The AI Prompt – A (New) Text Type for German as a Foreign Language (GFL) Teaching? An Analysis from a Text Linguistics Perspective

*Maria Parasca*

<https://doi.org/10.24193/LLC.2025.1.4>

This paper aims to analyze AI prompts from a linguistic perspective in the context of teaching German as a foreign language, drawing conclusions for university-level teaching practice. Instructions written in the context of communication with artificial intelligence exhibit text-like characteristics and can be classified as a text type. This paper argues for the expansion of the range of text types covered in German as a foreign language teaching to include AI prompts.

Prompt Engineering; German as foreign language; AI prompts; text type.

---

## 1. Einleitung und Zielsetzung

„Wie man in den Wald hineinruft, so schallt es heraus“ lautet ein bekanntes deutsches Sprichwort, das darauf hinweist, dass die Reaktion, die wir im Rahmen der Kommunikation

bekommen, von der Art und Weise abhängt, wie man das Gemeinte formuliert. Dieses Sprichwort gilt umso mehr, wenn es um die Kommunikation mit der künstlichen Intelligenz geht, insbesondere bei der Kommunikation mit den Chatbots, so wie ChatGPT<sup>1</sup> oder Copilot<sup>2</sup>. Dabei steht der Output, sprich das gelieferte Ergebnis im direkten Zusammenhang mit dem Input, anders formuliert hängt die Antwort, die man vom Sprachmodell bekommt, davon ab, wie man die Anleitung, die Aufgabe man dafür formuliert.

Dass ChatGPT, Copilot und ähnliche KI-Instrumente heutzutage als Nummer 1 Instanz für die Beantwortung von Fragen oder Lösen von Aufgaben im schulischen<sup>3</sup> und beruflichen Kontext gelten, geht aus der Hand, da wir in einer KI-gesteuerten Welt<sup>4</sup> leben. Die KI-Kompetenz (*engl. AI-Literacy*) wird als Kompetenz immer wichtiger<sup>5</sup>, sodass auch im Hochschulbereich immer mehr investiert wird, diese Kompetenz zu entwickeln.

Creating a culture of AI adoption in educational institutions is crucial. This culture should be built on the principles of ethical AI use, continuous learning, and critical engagement with technology. It involves not just the implementation of AI tools but also the fostering of an environment where questioning, exploring, and critically assessing AI is encouraged. This culture should permeate all levels of the institution, from policy-making to classroom activities. Encouraging students to question and explore AI's potential and limitations can lead to a deeper understanding and responsible use of these technologies. This includes facilitating discussions on topics such as AI's impact on job markets, privacy concerns, and the implications of AI in decision-making processes. By encouraging critical thinking around these

---

<sup>1</sup> OpenAI. (2025). [Large language model]. ChatGPT. <https://chat.openai.com/>

<sup>2</sup> Microsoft. (2025). Copilot [Large language model]. Microsoft. <https://copilot.microsoft.com>

<sup>3</sup> Ich unterrichte seit mehr als 15 Jahren Wirtschaftsdeutsch an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften und Unternehmensführung der Babes-Bolyai-Universität.

<sup>4</sup> Additionally, the focus on AI literacy, prompt engineering, and critical thinking skills prepares students for the complexities of a technology-driven world, equipping them with essential competencies for the future. Walter (2024, S. 25)

<sup>5</sup> Vgl. u. a. Lee und Palmer (2025, S. 6), die die Ergebnisse mehrerer seit 2022 durchgeführten Studien präsentieren, die gemeinsam die Schlussfolgerung haben, dass die KI-Kompetenz eine der wichtigsten Kompetenzen für den Arbeitsmarkt in der nahen Zukunft werden wird. Ferner plädieren die Autoren für die Einführung eines entsprechenden Curriculums im Hochschulbereich.

topics, students can develop a nuanced understanding of AI, equipping them with the skills necessary to navigate an AI-driven world. (Walter, 2024, S. 24)

Das Konzept KI-Kompetenz (engl. *AI Literacy*) umfasst “understanding and capability to interact effectively with AI technology. It encompasses not just the technical know-how but also an awareness of the ethical and societal implications of AI” (Walter, 2024, S. 11). Aus diesen Überlegungen stammt die Forschungsfrage der vorliegenden Arbeit, und zwar, inwieweit der KI-Prompt die Merkmale einer Textsorte im Sinne der Textlinguistik erfüllt und daraus ausgehend, zu überlegen, welche Möglichkeiten es gibt, diese im DaF-Unterricht je nach Sprachniveau zu thematisieren, da die Textsortenkompetenz ein wichtiger Bestandteil der Schreibkompetenz in der Fremdsprache ist. Zunächst werden die theoretischen zugrunde der Arbeit gelegten Konzepte geklärt und der KI-Prompt aus textlinguistischer Perspektive analysiert, wobei in dem zweiten Teil die Thematisierungsmöglichkeiten<sup>6</sup> im DaF-Unterricht präsentiert werden.

## 2. Theoretische Grundlagen – Textlinguistik, Textsorte, Prompt-Engineering

In der Forschungsliteratur zu der Textlinguistik gibt es Einigung darüber, dass DIE Definition eines Textes nicht geschrieben werden kann. Einige der häufig in der Literatur zitierten Definitionen sind die Definition von Brinker (2001, S. 17): „Der Terminus, 'Text' bezeichnet eine begrenzte Folge von sprachlichen Zeichen, die in sich kohärent ist und die als Ganzes eine erkennbare kommunikative Funktion signalisiert (Brinker, 2001, S. 17), die Definition von (Dressler, 1972, S. 1), der der Text als „eine abgeschlossene sprachliche Äußerung“ fasst oder die folgenden Definitionen: „The word TEXT is used in linguistics to refer to any passage, spoken or written, of whatever length, that does form a unified whole“ (Halliday & Hasan, 1976, S. 1) und „ein Text ist ein durch ununterbrochene pronominale Verkettung konstituiertes Nacheinander sprachlicher Einheiten“ (Harweg, 1968, S. 148). Aus dieser Sicht stellen zunächst auch die Anleitungen, die wir an den Chatbots für die Durchführung bestimmter Aufgaben Texte dar.

Allen Definitionen ist die Funktionalität eines Textes gemeinsam, indem Texte bestimmte sprachliche Funktionen erfüllen.<sup>7</sup> Adamzik (2004, S. 49) fasst sieben Merkmale

---

<sup>6</sup> Vgl. dazu auch „Die Bildungsinstitutionen, die Sprachunterricht anbieten, sowie die Sprachlehrenden müssen sich mit dieser disruptiven Technologie aktiv auseinandersetzen und die Chancen, die der Einsatz von KI bietet, didaktisch-methodisch sinnvoll nutzen. Zugleich müssen alle beteiligten Akteurinnen und Akteure die Risiken und Herausforderungen des KI-Einsatzes sowie die Akzeptanz dieser Technologie thematisieren Kohnke, Moorhouse, and Di Zou (2023, S. 545)

<sup>7</sup> Vgl. dazu auch „Wenn man einen Text als Folge von Sätzen oder als komplexes Zeichen-Gefüge ansieht, unterstellt man von vornherein eine gewisse Länge und klammert damit Äußerungen aus, die nur aus einem (eventuell auch noch unvollständigen) Satz oder gar nur aus einem Wort bestehen (*Eintritt verboten; Privatgelände* usw.), obwohl auch diese abgeschlossene kommunikative Akte darstellen. Dennoch besteht allgemeiner Konsens darüber, dass

von Texten auf, die in einer oder anderer Form in der Forschung zur Textlinguistik auftreten. Diese Merkmale sind:

1. Die *Kohäsion* als Ausdruck der „Verbindung der Worte in der Textoberfläche“
2. Die *Kohärenz* („semantischer Textzusammenhang“)
3. Die *Intentionalität* (Textabsicht)
4. Die *Akzeptabilität* „als Einstellung des Rezipienten, der die vorliegenden Sprachäußerungen als Text anerkennt“
5. Die *Informativität* „als Kennzeichen der Neuigkeit und Unerwartetheit eines Textes“
6. Die *Situationalität* „als Situationsangemessenheit des Textes“,
7. Die *Intertextualität* „als Ausdruck der Abhängigkeit von anderen Texten.“

Textlinguistisch betrachtet können die Prompts als Texte unterschiedliche Länge und sprachliche Komplexität aufweisen, je nach der Funktion, die sie erfüllen müssen. In der Literatur zum *Prompt Engineering* werden unterschiedliche Arten oder Frameworks für das Verfassen von Prompts präsentiert, wobei unter Prompts „natural language instructions that provide context to guide the model or learned vector representations that activate relevant knowledge. (Sahoo et al., 2024, S. 1) verstanden wird. Die aufgabenspezifischen Anleitungen verfolgen das Ziel „to enhance model efficacy without modifying the core model parameters. (Sahoo et al., 2024, S. 1). Im DUDEN-Onlinewörterbuch wird ein Prompt, wie folgt definiert:

[meist natürlichsprachliche] Eingabe, die als Aufgabenbeschreibung für generative Modelle künstlicher Intelligenz zur Erzeugung von Texten oder Bildern dient (zum Beispiel „Verfasse eine lustige Geschichte über eine Ameise, die nach Amerika reist!“ [für einen Text] oder „eine Katze klettert einen Baum hoch, impressionistisch“ [für ein Bild])<sup>8</sup>

In diesem Sinne müssen die KI-Prompts nicht nur durch Kohäsion und Kohärenz, sondern auch durch eine bestimmte Absicht gekennzeichnet werden. Man will die künstliche Intelligenz dazu bringen, eine Aufgabe auf eine für den Inputgeber zufriedenstellende Art und Weise zu lösen. „Akzeptabilität ist ein Rezipienten zentriertes Merkmal und meint, dass jeder Text, wenn er wahrgenommen wird, von Rezipienten mit

---

solche ‚Kurz-Texte‘ allenfalls Randphänomene sind und zweifellos keine guten Beispiele für die Kategorie *Text* darstellen.“ Adamzik (2004, S. 44)

<sup>8</sup> <https://www.duden.de/rechtschreibung/Prompt>, abgerufen am 15.11.2025

einer bestimmten Erwartungshaltung gelesen wird“ (Schwarz-Friesel & Consten, 2014, S. 19) was im Falle der Mensch-KI-Kommunikation bedeutet, dass der Verfasser, die Anweisung so formulieren muss, dass das System es versteht und entsprechend Rückmeldung gibt. Die *Situationalität* stellt einen wichtigen Aspekt beim Verfassen der KI-Prompts, da sie „die kontextuelle Einbettung jedes Textes“ anspricht: „Texte werden nicht kontextfrei, sondern stets in bestimmten Situationen (also Raum-Zeit-Konstellationen) produziert bzw. rezipiert (Schwarz-Friesel & Consten, 2014, S. 19).

Diese Merkmale dienen nicht nur dazu Texte zu beschreiben, sondern werden auch als Grundlage zur Definition von *Textsorten* gelegt. Was der Begriff *Textsorte*<sup>9</sup> anbelangt, ist mit (Janich, 2019, S. 139) festzustellen, dass

unter den Ausdruck Textsorte die unterschiedlichsten Konzepte gefasst werden, neben Witz, Beschreibung oder Erzählung fallen darunter argumentativer Text und Übersetzung ebenso wie Brief oder Gespräch beim Abendessen, und selbst bei Versuchen einer gewissen Systematisierung und vergleichenden Gegenüberstellung erscheinen als ‚Alternativ‘-Ausprägungen Kategorien wie Zeitungstext vs. ökonomischer vs. politischer Text usw. (vgl. (Isenberg, 1978, S. 569), obwohl ja offenkundig ist, dass ein Text dies alles gleichzeitig sein kann (Janich, 2019, S. 139).

Die am häufigsten zitierte Definition einer *Textsorte* ist die folgende Definition von Brinker (1985, S. 124): „Textsorten sind konventionell geltende Muster für komplexe sprachliche Handlungen und lassen sich als jeweils typische *Verbindungen* von kontextuellen (situativen), kommunikativ-funktionalen und strukturellen (grammatischen und thematischen) Merkmalen beschreiben.“ In der Literatur zu den Textsorten werden unterschiedliche textinterne oder textexterne Merkmale zugrunde der Textsortenklassifikationen gelegt (vgl. dazu. auch die tabellarische Übersicht bei Janich (2019, S. 155).

Darunter sind die vier Merkmale von Adamzik (2016) für das Forschungsvorhaben der vorliegenden Arbeit von Bedeutung: *die sprachliche Gestalt, das Thema/der Inhalt, die Funktion und der situative Kontext*. Wie oben angeführt wird der KI-Prompt in der Literatur als eine Anweisung an die künstliche Intelligenz definiert, mit dem Ziel, durch sprachliche Eingaben bestimmte Denkprozesse, Formate oder Antwortstile zu erzeugen. Da es sich um die Kommunikation Mensch-Maschine handelt, spielt der Input eine

---

<sup>9</sup> Andere „konkurrierende Begriffe“ sind so Adamzik (2004, S. 102), Textmuster oder Texttyp.

ausschlaggebende Rolle. Der Fachbegriff dazu ist *Prompt Engineering*<sup>10</sup> und bezieht sich auf die Art und Weise, wie die KI gesteuert werden kann, um zu bestimmten Ergebnissen zu gelangen. Das Engineering bezieht sich auf die sprachliche Gestaltung der Prompts, das heißt, je nachdem wie die Anweisungen sprachlich gestaltet werden, werden, wird auch der Output, also die KI-Antwort gestaltet.

### **3. Inwieweit kann der KI-Prompt als eine Textsorte im Sinne der Textlinguistik betrachtet werden?**

Im Rahmen des vorliegenden Kapitels liegt der Fokus der Überlegungen darauf, inwieweit je nach Sprachniveau, die KI-Prompts zu den Kategorien der im Unterricht behandelten Textsorten mitberücksichtigt werden können. Als Grundlage für die Beantwortung der obigen Frage schließe ich mich (Adamzik, 2004, 2016) ab, die die folgenden vier Merkmale zur Definition einer Textsorte festlegt: *die sprachliche Gestalt, das Thema/der Inhalt, die Funktion und der situative Kontext*.

Was die sprachliche Gestalt der KI-Prompts anbelangt, lässt sich feststellen, dass diese unterschiedliche sprachliche Gestaltung aufweisen können, von den einfachen Anweisungen, die nicht viele Sprachkenntnisse für den Produzenten, Fremdsprachler fordern, bis hin zu den komplexeren, die als Formulierung auch für die Muttersprachler problematisch sein können. Bereits auf A1/A2-Niveau in der Fremdsprache lassen sich grundlegende Steuerungsformen der Sprachmodell, wie ChatGPT oder Copilot lehren und lernen. Dazu gehören zum Beispiel neue Aufgaben, die ohne Training ausgeführt werden können (engl. *New Tasks Without Extensive Training* (Sahoo et al., 2024, S. 2)). Zu dieser Kategorie gehören folgende Arten von Prompts

*Zero-Shot prompts*: There are no specific examples added.

*One-Shot prompts*: One specific example is added to the prompt.

*Two-Shot prompts*: Two examples are added to the prompt.

*Three-Shot prompts*: Three examples are added to the prompt.

*Few-Shot prompts*: Several examples are added to the prompt (unspecified how many). (Walter, 2024, S. 14)

---

<sup>10</sup> Sahoo et al. (2024) fassen 41 Prompting-Strategien aus der bestehenden Literatur zum Thema zusammen und bieten eine klare Übersicht über alle bis zu dem Zeitpunkt mittels unterschiedlicher Studien erprobten Strategien für effizientes Prompten bei der Kommunikation mit großen Sprachmodellen an.

Diese Prompts die sprachlich den Imperativ oder häufige Verben in Präsens benötigten können schon auf A1 Niveau thematisiert werden. Ein Beispiel für den DaF-Unterricht kann sein: *Ich lese, du liest; ich fahre, du fährst. Gib mir weitere 10 Beispiele.*

Hier auch die Copilot-Antwort:

*Natürlich! Hier sind 10 weitere Beispiele von deutschen Verben, bei denen sich der Stammvokal in der 2. Person Singular (du) verändert:*

---

 **Verben mit Vokalwechsel im Präsens**

**Infinitiv (ich) 2. Person Singular (du)**

<i>ich sehe</i>	<i>du siehst</i>
<i>ich gebe</i>	<i>du gibst</i>
<i>ich nehme</i>	<i>du nimmst</i>
<i>ich spreche</i>	<i>du sprichst</i>
<i>ich treffe</i>	<i>du triffst</i>
<i>ich helfe</i>	<i>du hilfst</i>
<i>ich esse</i>	<i>du isst</i>
<i>ich laufe</i>	<i>du läufst</i>
<i>ich schlafe</i>	<i>du schläfst</i>
<i>ich trage</i>	<i>du trägst</i>

---

*Diese Verben gehören zu den sogenannten **starken Verben**, bei denen sich der Stammvokal in bestimmten Formen verändert – besonders bei „du“ und „er/sie/es“. Möchtest du auch eine Liste mit den häufigsten dieser Verben oder eine Übung dazu?*

*Beleg 1 Copilot-Antwort starke Verben<sup>11</sup>*

Auf der Mittelstufe und auf dem Fortgeschrittenen Niveau können m.E. nach unterschiedliche Textmuster thematisiert werden, wobei mit den Lernenden unterschiedliche Bausteine bearbeitet werden können, die sie dann, je nach Bedarf in unterschiedlichen Kontexten umsetzen. Die folgende Tabelle enthält einige solche Textmuster, die mithilfe von Copilot<sup>12</sup> recherchiert worden sind. Wie aus der Tabelle hervorgeht, können die Vertextungs-Strategien<sup>13</sup> mithilfe von Akronymen zusammengefasst und definiert werden.

---

<sup>11</sup> Microsoft. (2025). Copilot [Large language model]. Microsoft. <https://copilot.microsoft.com>, abgerufen am 15.11.2025

<sup>12</sup> <https://copilot.microsoft.com>, abgerufen am 15.11.2025

<sup>13</sup> Eine tiefere Beschreibung solcher Strategien könnte den Gegenstand einer folgenden Arbeit darstellen.

<i>P – osition</i> <i>A – ufgabe</i> <i>D – etails</i> <i>S – til</i>	<i>R – olle</i> <i>A – udience (Zielgruppe)</i> <i>C – ontext (Kontext)</i> <i>E – xpectation (Erwartung)</i>
<i>C – ontext</i> <i>E – xplizit</i> <i>N – “nett“ sein – Aktivierung – Ton, Stil</i> <i>T – Ziel definieren</i> <i>E – rwartung</i> <i>R – eden / Interaktion</i>	<i>P – urpose (Ziel)</i> <i>R – olle</i> <i>O – output (Erwartung)</i> <i>M – echanism (Format und Struktur)</i> <i>P – arameter</i> <i>T – on</i>
<i>C – intext</i> <i>L – anguage (Ton und Stil)</i> <i>E – xamples</i> <i>A – aufgabe</i> <i>R – esponse</i>	

Beispiel 2 Prompts-Muster -Copilot-Antwort<sup>14</sup>

Insbesondere für den Wirtschaftsdeutschunterricht finde ich es sinnvoll, solche Textmuster zu thematisieren und zu lehren, da die Studierenden sich am Anfang ihres beruflichen Werdegangs befinden und sie diese Textsortenkompetenz, was die KI-Prompts anbelangt, brauchen.<sup>15</sup>

Zur sprachlichen Gestaltung von Prompts gehören auch die Regeln, Normen und Realisierungen. Hierzu ist zu erwähnen, dass die Prompts durch eine klare und präzise Sprache gekennzeichnet werden sollten, und dass sie mit Verben in Imperativ und mit Verzicht auf die Höflichkeitsmarken, wie *bitte* und *danke*<sup>16</sup> formuliert sein sollten. Dass man sich so kurz wie möglich und so lang wie nötig beim Verfassen der KI-Prompts halten sollte, beeinflusst auch den Energie-Verbrauch solcher Modelle: je mehr Wörter (engl. *Token*) sie bearbeiten sollten, desto mehr Energie sie verbrauchen. Auch aus diesem Grund ist es sinnvoll, die sprachliche Gestaltung von KI-Prompts in der Fremdsprache zu thematisieren, und den DaF-Lernenden helfen, durch kurze und klare Anweisungen zum gewünschten Ergebnis zu kommen.

Adamzik (2004, S. 115) nutzt den Begriff *Textfunktion* als Bezeichnung für die „im Text mit bestimmten, konventionell geltenden, d.h. in der Kommunikationsgemeinschaft verbindlich festgelegten Mitteln ausgedrückte Kommunikationsabsicht des Emittenten. Es

<sup>14</sup> Microsoft. (2025). Copilot [Large language model]. Microsoft. <https://copilot.microsoft.com>, abgerufen am 15.09.2025

<sup>15</sup> Vgl. Developing skills in prompt engineering improves students' abilities to transform AI from a "mere repository of information into an interactive tool that stimulates deeper learning and understanding" (Walter, 2024, S. 14).

<sup>16</sup> Vgl. dazu die zahlreichen Beiträge in der Presse und nicht nur.

handelt sich also um die Absicht des Emittenten, die der Rezipient erkennen soll.“ Während im Rahmen der Strategien zur grundlegenden Steuerung der KI die Sprache eher eine darstellende Funktion hat und der Informationsvermittlung dient, kommen die Appellfunktion und die Ausdrucksfunktion in den kreativ-logischen und iterativ-didaktischen Strategien vor. Hierzu finde ich es gewinnbringend die Lernenden darüber bewusst zu machen und zur Reflexion zu bringen, was ihr Ziel bei der Kommunikation mit der großen Sprachmodellen ist. Ob Informationen recherchiert und zusammengefasst werden können oder ob neue Perspektiven und Einsichten gewonnen werden sollten, macht es bezüglich der sprachlichen Funktion den Unterschied.

Das *Chain-of-Thought (CoT) Prompting* (de. *Schritt für Schritt-Denken*) kann für unterschiedliche Lernkontexte, in denen die Argumentation und die Begründung eine wichtige Rolle spielen, verwendet werden. Im Rahmen des Wirtschaftsdeutschunterrichts kann das Lehren und Lernen dieser Prompting-Strategie in unterschiedlichen Kommunikationskontexten, die spezifisch für den wirtschaftlichen Bereich, wie z.B. Verhandlungen, Kundenkommunikation, Projektentwicklung und Durchführung vorteilhaft sein. Die Inhalte von Prompts können beliebig variiert werden, je nach Interessen der Lernenden und das verfolgte Ziel. Was die Prompts zu fachspezifischen Aufgaben anbelangt, muss darauf aufmerksam gemacht werden, mit welcher Definition eines Fachkonzeptes operiert wird. Es ist zunächst von Bedeutung, für wen und in welchen Kontext die Chatbots-Antworten liefert.

Zuletzt geht es um das Merkmal *situativer Kontext* und diesbezüglich muss hervorgebracht werden, dass die diese Sprachmodelle bekanntlich viele Perspektiven und Rollen einnehmen können. Da kann der Raum-Zeit-Rahmen sowohl für Emittenten als auch für Rezipienten beliebig variiert werden. Als Beispiel soll hier die Strategie Rollensimulation und CoT eingeführt werden. Mit dieser Strategie können Aufgaben für spezifische Kontexte sprachlich bearbeitet werden, wobei es wichtig für den DaF-Lernenden den eigenen Schreib- und Kommunikationsstil in der Fremdsprache zu reflektieren. Sei hier bildhaft auf die fünf Stile, die Adamzik, 2004 listet, hingewiesen: „1. (Stil der) öffentliche(n) Rede; 2. (Stil der) Wissenschaft; 3. (Stil der) Presse und Publizistik; 4. (Stil der) Alltagsrede; 5. (Stil der) schöne(n) Literatur.“ (Adamzik, 2004, S. 69). Die Sensibilisierung für die unterschiedlichen Sprachregister und das Code-Switching, nicht nur innerhalb einer Sprache, sondern auch von einer Sprache zur anderen sollen als Lernziel besonders im Unterricht betont werden. Dabei können gezielt auch kulturelle Unterschiede im Rahmen von Landeskunde-Projekten thematisiert werden, in Betracht ziehend, dass die meistverwendeten Modelle, nämlich ChatGPT und Copilot mit englischen Texten / Daten trainiert wurden und beim Übertragen in andere Sprachen, nämlich Deutsch auf die Businessknigge, kulturellen Standards nicht achten, sondern „wortwörtlich“ hin und her zwischen Sprachen übertragen.

Bei den komplexeren Prompts gewinnen auch die „textzentrierte Kriterien“ an Bedeutung, und zwar die „Kohäsion (also die grammatisch lexikalischen Verknüpfungen

auf der Oberflächenstruktur) und die Kohärenz (den inhaltlichen Zusammenhang betreffende Relationen) (Schwarz-Friesel & Consten, 2014, S. 19) an Bedeutung. Das Lehren und Lernen dieser Vertextungs-Grundsätze stellt ein wesentlicher Teil der Schreibkompetenz, die nun um die Textsorte der KI-Prompt erweitert werden kann.

Zusammenfassend plädiere ich dafür, dass der KI-Prompt als eine gesonderte Textsorte der Sachtexte im Unterricht zu behandeln. Ich sehe dabei den größten Vorteil darin, dass den Lernenden beigebracht wird, wie sie ihre Lernprozesse durch Personalisierung optimieren und effizienter machen können. In diesem Sinne stimme ich Walter (2024, S.4) zu:

One of the most compelling prospects offered by AI in education is the personalization of learning experiences. AI's capacity to tailor educational content to the unique learning styles and needs of each student holds the potential for a more engaging and effective educational journey (Walter, 2024, S. 24).

Trotz offensichtlicher Schwachstellen von KI<sup>17</sup> was das Erkennen des Sprachniveaus eines fremdsprachigen Benutzers der deutschen Version anbelangt, bin ich der Meinung, dass mit Chatbots im DaF-Unterricht gewinnbringend gearbeitet werden kann, indem je nach Sprachniveau Sprachbausteine für unterschiedliche Prompting-Strategien zusammengestellt werden.

#### **4. Zusammenfassende Bemerkungen**

Das Zitat von Seneca „Wer den Hafen nicht kennt, in den er segeln will, für den ist kein Wind der richtige“ trifft meiner Meinung nach genau auf das Hauptziel bei der Behandlung der KI-Prompts im Rahmen des DaF-Unterrichts zu. Indem die Lernenden im Rahmen des DaF-Unterrichts auf die sprachlichen Merkmale von KI-Prompts nicht nur als Texte sondern auch als Textsorte aufmerksam gemacht werden und je nach Sprachniveau Lieblings-sprachbausteine gesammelt und gefestigt werden, entwickeln die Lernenden nicht nur ihre sprachliche Kompetenz in der Fremdsprache, sondern auch ihre digitale Kompetenz, indem sie lernen, wie diese sprachlichen Modelle funktionieren, welche Merkmale den sprachlichen Input als Systemsteuerung regieren. Indem sie diese Merkmale kennen, können sie bei der Kommunikation mit KI gezielt darauf achten und so effizienter damit arbeiten.

---

<sup>17</sup> Vgl. dazu „Die einschränkende Herausforderung beim Einsatz von Chatbots im Sprachunterricht besteht darin, dass die nach klar definierten Szenarien mit vorhersehbaren Dialogen arbeiten und auf einfache Schlüsselwörter reagieren, ohne dabei die grammatikalische oder pragmatische Korrektheit der Spracheingabe beurteilen zu können Pokrivcakova (2019, S. 142).

Die vorliegende Arbeit setzte sich zum Ziel, KI-Prompts aus einer textlinguistischen Perspektive für den DaF-Unterricht zu analysieren und Schlussfolgerungen für die Praxis des DaF-Unterrichts an einer Hochschule zu ziehen. Die Anweisungen, die man im Rahmen der Kommunikation mit der künstlichen Intelligenz verfasst, weisen die Merkmale von Texten auf und können als eine Textsorte eingestuft werden. Die Arbeit versteht sich als Plädoyer zur Erweiterung der im Rahmen des DaF-Unterrichts behandelten Textsorten um eine weitere: der KI-Prompt.

### Literaturverzeichnis

- Adamzik, K. (2004). *Textlinguistik: Eine einführende Darstellung. Germanistische Arbeitshefte: Vol. 40*. Tübingen: Niemeyer.
- Adamzik, K. (2016). *Textlinguistik: Grundlagen, Kontroversen, Perspektiven* (2., völlig neu bearbeitete, aktualisierte und erweiterte Neuauflage). *De Gruyter Studium*. Berlin, Boston: De Gruyter.
- Brinker, K. (1985). *Linguistische Textanalyse: Eine Einführung in Grundbegriffe und Methoden. Grundlagen der Germanistik: Vol. 29*. Berlin: E. Schmidt.
- Brinker, K. (2001). *Linguistische Textanalyse: Eine Einführung in Grundbegriffe und Methoden* (5., durchges. und erg. Aufl.). *Grundlagen der Germanistik: Vol. 29*. Berlin: Erich Schmidt.
- Dressler, W. U. (1972). *Einführung in die Textlinguistik. Konzepte der Sprach- und Literaturwissenschaft: Vol. 13*. Tübingen: Niemeyer.
- Halliday, M. A. K., & Hasan, R. (1976). *Cohesion in English. English language series: Vol. 9*. London, New York: Routledge Taylor & Francis Group.
- Harweg, R. (1968). *Pronomina und Textkonstitution*. Zugl.: Münster, Univ., Habil.-Schr., 1968. *Poetica Beihefte zu Poetica: Vol. 2*. München: Fink.
- Isenberg, H. (1978). Probleme der Texttypologie.: Variation und Determination von Texttypen. *Wissenschaftliche Zeitschrift Der pädagogischen Hochschule Leipzig*, 27, 565–579.
- Janich, N. (2019). *Textlinguistik: 15 Einführungen und eine Diskussion. Narr Studienbücher*. Tübingen: Narr Francke Attempto.
- Kohnke, L., Moorhouse, B. L., & Di Zou (2023). ChatGPT for Language Teaching and Learning. *RELC Journal*, 54(2), 537–550. <https://doi.org/10.1177/00336882231162868>
- Lee, D., & Palmer, E. (2025). Prompt engineering in higher education: a systematic review to help inform curricula. *International Journal of Educational Technology in Higher Education*, 21(1). <https://doi.org/10.1186/s41239-025-00503-7>
- Pokrivcakova, S. (2019). Preparing teachers for the application of AI-powered technologies in foreign language education. *Journal of Language and Cultural Education*, 7(3), 135–153. <https://doi.org/10.2478/jolace-2019-0025>
- Sahoo, P., Singh, A. K., Saha, S., Jain, V., Mondal, S., & Chadha, A. (2024). *A Systematic Survey of Prompt Engineering in Large Language Models: Techniques and Applications*. arXiv. <https://doi.org/10.48550/arXiv.2402.07927>
- Schwarz-Friesel, M., & Consten, M. (2014). *Einführung in die Textlinguistik. Einführung Germanistik*. Darmstadt: WBG (Wiss. Buchges.).
- Walter, Y. (2024). Embracing the future of Artificial Intelligence in the classroom: the relevance of AI literacy, prompt engineering, and critical thinking in modern education. *International Journal of Educational Technology in Higher Education*, 21(1). <https://doi.org/10.1186/s41239-024-00448-3>

### Internetadressen

- <https://www.duden.de/rechtschreibung/Prompt>, zuletzt geprüft am 15.11.2025.
- Microsoft. (2025). Copilot [Large language model]. Microsoft. <https://copilot.microsoft.com>, abgerufen am 15.09.2025.
- OpenAI. (2025). [Large language model]. ChatGPT. <https://chat.openai.com/>

Lecturer Maria Parasca Ph.D. She is a member of the Department of Modern Languages and Business Communication within the Faculty of Economics and Business Administration of Babeş-Bolyai University, Cluj-Napoca, Romania. Her main areas of interest are linguistics, phraseology, language teaching and language for special purposes – German. ([maria.parasca@econ.ubbcluj.ro](mailto:maria.parasca@econ.ubbcluj.ro))